

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Lukas

Studienrichtung: Biotechnology

Gastuniversität: Gent University

Studienjahr: 2021/2022

Aufenthaltsdauer: von 28.9. bis 4.2.

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Ja Nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. **Stadt, Land und Leute + soziale Integration**
Gent ist eine wahnsinnig schöne, kleine Stadt im niederländisch sprechenden Teil von Belgien. Die Menschen sprechen sehr gut Englisch – wie so oft ist das Interesse an Erasmusstudierenden aber klein. Vielleicht aber noch kleiner als sonst wo (ich habe Menschen, die in Belgien leben als besonders zurückhaltend erlebt). Ein großer Pluspunkt für mich war die viel ausgeprägtere Fahrradkultur im Vergleich zu Wien. Wenn man an einem der vielen Kanäle an einer verkehrsberuhigten Straße dahinradelt, kann man sich nicht viele lebenswertere Städte vorstellen (es regnet nur viel zu viel).
2. **Unterkunft**
Es ist nicht leicht eine Unterkunft zu finden. Es gibt starken Zuzug nach Gent, welcher auf ein zu kleines Angebot an Wohnraum trifft. Das öffnet Raum für ungesunde Machtverhältnisse zwischen Vermieter*innen und Mieter*innen sowie recht hohe Preise (~450,- für ein WG-Zimmer).
3. **Kosten**
Die Preise in Belgien sind vergleichbar mit Österreich. Die Mensa ist billiger, Restaurants im Allgemeinen teurer.
4. **An- und Abreise (Verkehrsmittel)**
Es gibt einen direkten Nachtzug von Wien nach Brüssel (der oft Verspätung hat). Wenn man Geld sparen möchte, kann man auch den Flixbus nehmen (fährt teils auch direkt nach Brüssel). Von Brüssel nach Gent fahren alle ~20 min Züge. Fliegen ist also wirklich nicht notwendig.
5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**
Belgien ist Teil von Schengen, also gibt es nicht viel zu beachten. Sollte man vorhaben in Belgien zum Arzt zu gehen kann man sich dort mitversichern (das geht angeblich auch kostenlos) was angeblich den Vorteil hat, dass die Abrechnung mit der heimischen Krankenversicherung schneller funktioniert.
6. **Beschreibung der Gastuniversität**
Ich habe Universität in Gent als selbstbewusst und fordernd erlebt. Es gibt einen hohen Anteil an internationalen Studierenden (das Preis-Leistungsverhältnis der Uni ist sehr gut), also fühlt man sich als Englisch sprechende Person gut aufgehoben.
7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase**
Die Webseiten sind übersichtlich und klar. Man wird automatisch für die eigenen Kurse auf Ufora (das Boku learn dort) angemeldet – kann sich aber auch selbst anmelden (auch für vergangene Kurse – was es leichter macht Kurse einzuschätzen). Auf Oasis (das Boku online dort) kann man die Notenverteilung der vergangenen Jahre sehen. Kurse zu wechseln ist am Anfang des Semesters leicht möglich.

8. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

Ich war an der Fakultät für Bioscience Engineering eingeschrieben – würde mich aber im Nachhinein eher an der Fakultät für Science einschreiben (wenn das möglich ist). Die Kurse dort sind dem Biotechnology Master ähnlicher (was relevant ist, weil man für mind. 15 ECTS an der eigenen Fakultät eingeschrieben sein muss). Kurse, die ich besucht habe:

Vaccinology (6 ECTS): Ist eine allgemeine Einführung in verschiedene Aspekte von Impfungen. Als Gruppenarbeit wird eine Phase 1 Studie designed. Die Professorin ist wahnsinnig lieb und benotet auch nett. Die Prüfung ist einfach.

Bio-ethics (3 ECTS): Eine eher Philosophie-lastige Vorlesung die großen Teile der Problematiken der Life Sciences abdeckt. Es wird ein Fokus darauf gelegt den Studierenden gutes Argumentieren beizubringen (was Naturwissenschaftler*innen bei ethischen Themen oft nicht gut können). Die Prüfung ist nicht ganz einfach.

Dutch for Exchange students (3 ECTS): Kostet etwas (ca. 60,-) und findet wöchentlich um 19 Uhr statt. Als deutschsprechende Person ist der Kurs nicht sehr fordernd.

Host-Virus Interactions (3 ECTS): Gibt einen breiten Überblick über die Virologie. Die Grundlagen der Molekularbiologie sollte man davor beherrschen. Die Prüfung ist durchaus umfangreich. Der Professor unterrichtet sehr trocken.

Advanced Academic English (3 ECTS): Man muss online Übungen machen, ein Paper schreiben und eine Präsentation halten. Ist nicht sehr schwer, aber man lernt dementsprechend auch nicht sehr viel. Es gab theoretisch Anwesenheitspflicht.

9. **„Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung**

Anders als an der Boku sind Prüfungen nur im letzten Monat des Semesters. Je nachdem wie starken Übungscharakter die gewählten Kurse haben, ist im Rest des Semesters nicht so viel zu tun. Allgemein haben ich und andere Mitstudierende die Kurse als anspruchsvoller als in den jeweiligen Heimatländern erlebt.

10. **Akademische Beratung/Betreuung**

Die Betreuung ist, wie überall, sehr von den jeweiligen Lehrenden abhängig. Ich habe aber alle Lehrende als grundsätzlich motiviert erlebt.

11. **Tipps & Resümee**

Ich blicke positiv zurück und würde auf alle Fälle wieder hinfahren.

ESN Gent (European Student Network) veranstaltet Events auf denen es leicht ist andere Erasmusstudierende kennenzulernen. Wenn man einmal ein paar Leute kennt muss man auch nicht mehr hingehen.

Viele Studierende borgen ein Fahrrad aus (kostet ca 50,- für 3 Monate bei der Fietsembassade).

Es gibt eine beschilderte Fahrradtour in und um Gent. Ideal um die Stadt kennenzulernen.

Lernen in der Stadtbibliothek ist sehr schön.

Waffeln, Pommes und Kirschbier werten den Aufenthalt definitiv auf.